



DEUTSCH - ÄTHIOPISCHER VEREIN
GERMAN - ETHIOPIAN ASSOCIATION
የጀርመንና ኢትዮጵያ ሕጋዊ ማህበር

DÄV Newsletter 27. Juni – 15. Juli 2020

Exklusiv



Als am Vormittag des 30. Juli die ersten News über den Mord am oromischen Sänger Hachalu Hundesa über den Ticker laufen und alle äthiopischen Internet-Seiten tot sind, versuchen wir zuerst direkt in Addis anzurufen – keine Verbindung. Einer der ersten Anrufe geht deshalb in Deutschland an Dr. Asfa-Wossen Asserate, der unsere schlimmsten Befürchtungen bestätigt – Schüssen und

Unruhen in Addis Abeba. Wenige Tage später berichten die internationalen Agenturen von immer mehr Toten in Oromia - [239 ist die jüngste Zahl](#). Wir vereinbaren ein Interview mit dem Großneffen des äthiopischen Kaisers – er macht vor allem den von Meles Zenawie eingeführten ethnischen Föderalismus und die „Lehrer“ der heutigen Generation für die Gewalt und die Fliehkäfte in Äthiopien verantwortlich: ["Ich habe diesen Jugendlichen nichts vorzuwerfen"](#).

Das Büro des Premiers hat in der vergangenen Woche eine Erklärung zu den Vorfällen herausgegeben: [„Context and Update on Current Issues in Ethiopia“](#) Auf unserer Website haben wir dazu einen Kommentar: [„Dr. Abiy strebt nicht nach Alleinherrschaft“](#).

Top-Themen



Mindestens 239 Menschen sind bei den Unruhen in Folge des Mordes an [Hachalu Hundesa](#) vor allem in Oromia und Addis Abeba getötet worden. Seit über zwei Wochen ist nun das Internet in im ganzen Land komplett abgeschaltet – gestern war es zumindest in Addis teilweise zurück. Schon diese Tatsache allein verdeutlicht: Dr. Abyis Regierung und damit das ganze Land befindet sich in der schwersten Krise der

jüngsten Zeit. Morde, Gewaltausbrüche, [über 4700 Verhaftete](#) (darunter die exponierten Oromo-Führer Bekele Gerba und Jawar Mohammed – und [zwei angebliche Hachalu-Mörder](#)), Zerstörung von Geschäften und Hotels. Ausgang der Krise: unbekannt. Obwohl wir täglich alle internationalen News zu den Vorgängen im Auge haben, ist es uns unmöglich deren Wahrheitsgehalt vollständig zu bewerten und die Konsequenzen für Äthiopien abschließend zu deuten.

Auf unsere Website haben wir eine [Auswahl der wichtigsten Artikel](#) bereitgestellt: Warum Hachalu der Soundtrack, der Revolution war – was angeblich mit seinem Sarg und bei seiner Beerdigung geschah – warum Jawar Mohammed verhaftet wurde – was der Ethiopian Human Rights Commissioner beim Besuch der prominenten Inhaftierten erfuhr – Augenzeugenberichte aus Arsi, Adama, Bale Robe, Ziway und Shashamene – was Lauf-Legende Gebreselassie damit zu tun hat – ob aus ethnischen oder religiösen Gründen getötet wurde? – was nun Abiys Aufgabe wäre – wie Äthiopien-Experte René Lefort die Situation bewerten – und warum Äthiopien „too big to fail“ ist.

Außerdem haben wir [offizielle Statements und Reaktionen](#) zusammengetragen: von Amnesty International, Human Rights Watch, dem Committee to Protect Journalists, dem Auswärtigen Amt und der UN High Commissioner for Human Rights. Ein besonders unrühmlicher Ausreißer war die offensichtlich zu schnell gestrickte Pressemitteilung der „Gesellschaft für bedrohte Völker“, die den Eindruck erweckte, dass die meisten Opfer auf staatliche Gewalt zurückzuführen seien – eine unhaltbare Behauptung, auch wenn sich tatsächlich Polizisten vereinzelt an ethnischen Verfolgungen beteiligt haben sollen. Schnell reichte die „GfV“ eine zweite Pressemitteilung nach: „Kriminalisierung von Regierungskritikern in Äthiopien“.



Wir müssen aber ganz ehrlich zugeben, dass uns am meisten die **Erklärung des Premierministerbüros** beeindruckt hat: „[Context and Update on Current Issues in Ethiopia](#)“, die sich anders als andere Regierungsverlautbarungen zu Lesen lohnt. Nicht, dass wir alles glauben müssen und wollen, was eine Regierung erklärt – und nicht, dass die Politik Dr. Abiy und seiner Regierung kritiklos hinzunehmen wäre. Auf sechs Seiten ist jedoch unserer Ansicht nach, der Premier so ehrlich wie möglich bemüht, die momentane Situation zu erklären. [Einen Kommentar hierzu finden Sie auf unserer Website.](#)



Während der Krise im Inneren geriet ein anderer politischer Schauplatz aus dem Fokus, der sonst – [neben Corona](#) – wohl die Schlagzielen bestimmt hätte. Unsere Newsletter-Dauerbrenner **GERD**. [Am Montag endeten tagelange virtuelle Verhandlungen unter der Schirmherrschaft der AU ergebnislos](#) – in einer Woche sollen weitere Schritte vereinbart. In dieser Regensaison will Äthiopien damit beginnen den Damm zu füllen. [Bei einer Parlamentssitzung in der vergangenen Woche bestätigte Dr. Abiy noch einmal, dass Äthiopien trotz der Unruhen bei seinem Zeitplan bleiben werde. Satellitenbilder beweisen schon ein höheres Aufkommen an Wasser](#), was allerdings auch an herkömmlichen Regenfällen liegen könnte. Ein Füllen ohne Vereinbarung zwischen den drei Ländern Äthiopien, Ägypten und Sudan könnte zu weiterer Eskalation führen.

- Interessante Analyse des „[Wilson Center](#)“: „[Egypt and Ethiopia: The Curse of the Nile](#)“
- Radio-Interview von „[Radio Eins](#)“ mit **Dr. Annette Weber** (Stiftung Wissenschaft & Politik): „[Streit um Nil-Staudamm zwischen Äthiopien und Ägypten](#)“.
- Sehenswerte TV-Debatte von **France24** unter anderem mit **William Davison** (CrisisGroup): „[Tension on the Nile: Could Egypt and Ethiopia really go to war over water?](#)“

Vor allem angesichts der negativen Berichterstattung zum Grand Ethiopian Renaissance Dam haben zahlreiche äthiopische Organisationen in Deutschland einen **Offenen Brief an Bundeskanzlerin Merkel** geschrieben. Auch der Deutsch-Äthiopische Verein gehört zu den Unterzeichnern: *„Wir, in Deutschland lebende äthiopische und deutsch-äthiopische Vertreter von Organisationen, Gemeinden und Vereinen, Akademiker verschiedenster Disziplinen, Künstler und Unternehmer bitten Sie, die*

Angelegenheit nicht nur als Politikerin, sondern auch als Wissenschaftlerin und Freundin Äthiopiens zu prüfen und - wie während Ihrer gesamten Kanzlerschaft - wo es Ihnen möglich ist, fair zu vermitteln. Wir sind uns sicher, dass Ihre Meinung und Stellungnahme von allen beteiligten Staaten überaus geschätzt und anerkannt wird." – den Brief gibt es auch auf Amharisch.

Weiterhin muss jedoch der Umweltaspekt bei Mega-Dammprojekten weltweit (!) sehr ernst genommen werden: "Five ways mega-dams harm the environment" (Deutsche Welle)

Top Geklickt



1. Dr. Asfa-Wossen Asserate im Interview mit **Deutschlandradio Kultur** zum aktuellen Geschehen in Äthiopien: „Wir ernten, was wir vor 30 Jahren gesät haben“.



2. Die Diaspora-Plattform **Borkena** rechnet mit der Oromia Liberation Front ab: "OLF – the Boko Haram of Ethiopia".



3. Reuters mit einer der ersten Zusammenfassungen am schwarzen Tag: "At least 10 people died and more than 80 were wounded when the killing of a popular singer triggered blasts and protests in Ethiopia's capital and the surrounding Oromiya region on Tuesday, police and a doctor said."

Die Top 10

Überflieger: Bei der Anzahl der angeflogenen Länder ist Ethiopian Airlines die Nummer Vier weltweit

Übergänger: Wird Trump-Gegner Biden gewählt, soll ein „Äthiopier“ den Übergang organisieren

Wiederflieger: Bürger von 11 afrikanischen Ländern dürfen wieder in die EU – Äthiopien ist dabei

Vielflieger? Vize-Landesdirektor Benjamin Freiberg wird Vorstand von „Menschen für Menschen“

Tiefflieger: Statue des Kaisers Haile Selassie in Wimbledon zerstört – Botschaft will Wiederaufbau

Höhenflug: Africa Development Fund kündigt 195 Millionen Dollar Corona-Hilfe an

Absturz: Angesichts der Unruhen stuft Moody's Äthiopien als „credit negative“ ein

Zweirad: Eine nationalen Verkehrsstrategie soll auf Rad und Fußgänger setzen

Einstein: Eine aus Flusspferdknochen gehauenes Handbeil aus Äthiopien war seiner Zeit weit voraus

Hypnotisch: Mulatu Astatke & Black Jesus Experiences neues Album „To Know Without Knowing“

Top 3 Meinung

Deutsche-Welle-Afrika-Chef Claus Stäcker: „Abiy muss einen Weg zum nationalen Dialog finden, mit Hilfe traditioneller Führer und einflussreicher Mittelsmänner. Und die radikalen Kräfte, gerade aus der Oroma-Diaspora, müssen darauf eingehen und ihre egoistischen Machtinteressen zurückschrauben. Gemeinsam müssen sie an einem nationalen Narrativ arbeiten, das ein neues Äthiopien jenseits von Kaisern, Kirche und Kommunisten beschreibt. Schon Nelson Mandela wusste: Eine Nation kann man nicht auf der Grundlage von Rache gründen.“

Isaac Eshetu im Ethiopian Observer: "Those measures such as putting influential Oromo opposition leaders behind bars might please some right-wing radicals who wish to see them removed from the scene in the short term. But that would not in any way help in bringing peace to the country. The "my enemy is defeated" feeling could create only temporary satisfaction. But it would strengthen the sense of victimhood among the Oromo, exacerbate underlying tensions, and put the country's nascent democracy into danger. There is a danger of the incumbent lapsing into some kind of

authoritarian government, shutting off one of the last possible routes to peaceful political change and putting hopes of reform in tatters."

Financial Times: *„The dam has not only raised tensions with Egypt, which fears losing control over a waterway that has shaped its destiny for millennia. It has also put the spotlight on a region, the Horn of Africa, that has become a magnet for outside attention, not to say interference, from a plethora of powers including the Gulf states, Saudi Arabia, China, Turkey and the US. They have brought billions of dollars in investment in ports, airports, rail, agriculture and education. But, as so often before, they have also projected their own rivalries on to a region with plenty of its own divisions.“*

Top Reports

“The future of livestock in Ethiopia: Opportunities and challenges in the face of uncertainty” der **FAO:** *“Take a moment and ponder over these questions: in the next three decades, how will technology uptake affect livestock productivity? How will the feed-food competition unfold? How will livestock value chains transform to satisfy the demand of an increasingly affluent and urbanized population? We must humbly admit that we can neither easily predict nor plan the long-term future of livestock in Ethiopia.“*

“The hunger virus: how COVID-19 is fuelling hunger in a hungry world” von **Oxfam:** *„COVID-19 is deepening the hunger crisis in the world’s hunger hotspots and creating new epicentres of hunger across the globe. By the end of the year 12,000 people per day could die from hunger linked to COVID-19, potentially more than will die from the disease itself.“*

Der 13. Monat

Si tacuisses ... Bob Geldorf gibt sich geschlagen: *"Meine Generation hat versagt. 20 Jahre dauerte es, bis wir so etwas wie eine Agenda hatten. Ich verhandelte mit Putin, Schröder, Clinton und David Cameron. Am Ende kamen nur Kommuniqués und Kompromisse heraus."*

Wir hoffen Ihnen hat unser Newsletter gefallen. Anmerkungen, Ideen, Veranstaltungshinweise und andere Tipps bitte an uns! Wenn Ihnen unsere Service gefällt, freuen wir uns über [Ihre Mitgliedschaft](#) (PDF) oder [Ihre Spende](#).

Liebe Grüße vom ganzen Vorstand,



Alexander Bestle
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
info@deutsch-aethiopischer-verein.de
Tel.: +49 177 – 7995166



www.deutsch-aethiopischer-verein.de
www.facebook.com/deutschaethiopischerverein
www.linkedin.com/company/deutschaethiopischerverein

Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie einfach auf diese Mail